

Es kann jeden treffen. Früh erkennen und richtig handeln

Ratgeber Gesundheit Was Sie über Hirnschlag wissen sollten

Der Hirnschlag (engl. stroke) ist Schicksalsschlag und Volkskrankheit. Alle zehn Jahre unseres Lebens verdoppelt sich das Risiko, dass wir einen Hirnschlag erleiden. In Europa ist der Hirnschlag die zweithäufigste Todesursache und dritthäufigste Ursache für eine Behinderung. Gerade die Aussicht, durch einen Hirnschlag den Rest seines Lebens behindert oder gar pflegeabhängig zu sein, ist für viele Menschen ein Schreckensszenario.

Die Neurologie ist die verantwortliche Spezialdisziplin für die Diagnostik, Behandlung und Vorbeugung des Hirnschlags. Das Spital Limmattal hat seit 2012 eine eigene neurologische Abteilung und betreibt seit 2014 eine Spezialabteilung, auf der gezielt Hirnschlagpatienten behandelt werden. Sie nennt sich «Stroke Unit» und wurde vor kurzem erneut erfolgreich zertifiziert. Nur 24 andere Spitäler der Schweiz haben eine zertifizierte Stroke Unit.

1 Was geschieht bei einem Hirnschlag im Hirn?

Das Hirn ist verantwortlich für alles, was wir denken, fühlen und machen. Das Hirn wiegt nur 2% unseres Körpergewichts, verbraucht aber 20% des zirkulierenden Blutes. Die Hirnzelle hat keine Energie-Reserven für «schlechtere Zeiten» angelegt. Ein Stopp der Blutzirkulation kann nicht durch andere Energieträger überbrückt werden: Es kommt zum sofortigen Funktionsausfall der Hirnzellen und Minuten bis Stunden später zum Tod der Zellen. Bei einem Hirnschlag wird eine Hirnarterie verstopft und es erfolgt ein Unterbruch der Blutzufuhr im betroffenen Gefässgebiet. Innert Sekunden verliert dieses Hirnareal seine Funktion, weshalb die Symptome schlagartig auftreten. Weil das

Hirn kein Schmerzempfinden hat, ist ein Hirnschlag nicht schmerzhaft.

2 Wie erkenne ich einen Hirnschlag?

Halbseiten-Lähmung sowie -Gefühlsstörung, hängender Mundwinkel, verwachsene oder unverständliche Sprache sind die häufigsten Schlaganfallsymptome. Wenn jemand schlagartig eines dieser Symptome aufweist, ist die Wahrscheinlichkeit eines Hirnschlags sehr gross und er muss unverzüglich mit dem Krankenhaus (Notfallnummer 144) ins Spital. Die Ambulanz bringt Sie mit Vorteil in ein Spital mit einer Stroke Unit, in unserer Region somit ins Spital Limmattal.

3 Warum ist es wichtig, auf einer Stroke Unit behandelt zu werden mit einem akuten Hirnschlag und nicht auf einer «normalen internmedizinischen» Station?

Auf einer Stroke Unit arbeiten Fachpersonen der Pflege, Physio- und Ergo-

therapie, Logopädie, Schlucktherapie sowie Ärztinnen und Ärzte mit spezialisiertem Wissen über Hirnschlagtherapie - und Rehabilitation. Die Abläufe sind schnell und präzise. Der akute Hirnschlag erfordert ein extrem schnelles Vorgehen, damit es gelingt, die Weichen der Therapie sofort richtig zu stellen und verschlossene Hirnarterien wieder zu öffnen. Nur in den ersten wenigen Stunden ist es möglich, eine verschlossene Hirnarterie wieder zu eröffnen - durch eine sogenannte Lysetherapie. Hier zählt jede Minute, um Schaden abzuwenden. Eine Behandlung ausserhalb einer solchen Stroke Unit erhöht das Risiko, nach Hirnschlag behindert zu sein. Hier gibt es mehrere wissenschaftliche Studien.

4 Muss ich bei einer Streifung (TIA) auch notfallmässig ins Spital?

Ja. Auch wenn die Symptome eines Hirnschlags nur wenige Minuten dauern, muss die sogenannte TIA («Streifung») sofort abgeklärt werden. Oft ist diese ein Vorbote eines bevorstehenden Hirnschlags. Sofortige, gezielte vorbeugende Therapie ist essenziell, um einen Hirnschlag und somit eine mögliche dauerhafte Behinderung, zu verhindern.

5 Wie kann ich einem Schlaganfall vorbeugen?

Hoher Blutdruck, Rauchen, Diabetes, hohes Cholesterin und Übergewicht sind die wichtigsten behandelbaren Risikofaktoren für einen Schlaganfall. Wenn Sie diese Faktoren durch gesunde Ernährung, Sport und allenfalls Medikamente im Griff haben, reduzieren Sie Ihr Hirnschlagrisiko deutlich. Hier kann Ihnen Ihr Hausarzt mit Rat und Tat zur Seite stehen.

RATGEBER GESUNDHEIT



Dr. med. Guido Schwegler
Naumburger
Leitender Arzt
Neurologie

Spital Limmattal
Sekretariat Neurologie
T 044 733 25 51
neurologie@spital-limmattal.ch

Urdorferstrasse 100
8952 Schlieren
spital-limmattal.ch/neurologie

Bewegung auch für andere Anliegen

AZ vom 19. 1.: Hin und Her um die Buche: Nun wird sie doch verpflanzt

Der Baum, der bewegt: Es freut mich, dass es noch Themen gibt, welche die Bevölkerung umtreiben und die private Initiative auslösen. Wenn dieses Engagement am Ende noch mit Erfolg belohnt wird, oder zumindest etwas (wenn auch nur einen Baum) bewegt, dann ist dies Anlass zur Freude darüber, dass sich die Menschen aus Schlieren aktiv um die Gestaltung unserer Stadt bemühen. Es bleibt jedoch zu hoffen, dass auch andere Missstände als zu früh gefällte Bäume das Potenzial dazu haben, Menschen zum Handeln anzuspornen. Die erheblichen Kosten, die mit einer Versetzung der Blutbuche verbunden sind, wären sicherlich auch zum Wohle anderer Anliegen gut oder besser investiert gewesen.

THIERRY SPANIOL
GEMEINDEPARLAMENTARIER FDP
SCHLIEREN

To B-aum or not to B-aum

Die Bilder von an den «Schlieremer Baum der Bäume» geketteten Menschenkörpern bleiben uns erspart, die selbst ernannte Auto-Stadt Schlieren macht ernst und rettet den Stamm des Anstosses in ihrem Zentrum. Die cleveren LTB-Verantwortlichen sichern sich dadurch einen kostengünstigen, mit Volksgeldern finanzierten und in der anstehenden Volksabstimmung dringend benötigten lokalen PR-Gag mit breiter (TV-)Ausstrahlung. Stadtrat Bärtschiger erkaufte sich in letzter Sekunde, ebenfalls mit Steuerfranken, seine absurderweise wohl im Fall der Fällung akut gefährdete Wiederwahl. Die er notabene nur schon aufgrund seines sonstigen Einsatzes für seine Wohngemeinde verdient. Auch wenn ich seine Auffassungen in den seltensten Fällen teile. So viel Fairness muss, so viel SP darf sein. Fast wollte man anregen, im Zuge der LTB-Bau-

arbeiten die Ortsschilder von «Schlieren» auf «Schilda» umzubenennen. Wer sich als Schild-, Pardon, Schlieremer Bürger letzthin im Stadtwald bewegte, stolperte dort über ergraute Baum-Leichen zuhauf. Gefällt von Naturgewalt oder - oh, Schreck - durch Menschenhand. Das Pech der gestürzten Buchen-Giganten war einzig, zur falschen Zeit am falschen Ort gewachsen zu sein. Fehlt noch, dass statt des angeregten Baumpflegers ein sagenhafter Mäusefänger angestellt wird, der die im Umfeld der Buche angesiedelten Nager mit Flöten tönen in die nahe Kleintier-Handlung rettet. Zum Glück ist das nächste Schliere-Fäscht erst 2019 - das Motto wäre sonst anlässlich der Baum-Posse auf «Schliere macht sich lächerlich» zu ändern. Sei's drum. Wer sich für die kommenden Jahre mehr Realitätssinn, Pragmatismus und Auseinandersetzung mit den wahren Herausforderungen unserer Stadt wünscht, hat unter dem Titel «Schlieren, wo das Miteinander gelingt» bei den kommenden Wahlen mit Liste 3 die richtige Partei auf seiner Seite.

DOMINIC SCHLÄPFER
GEMEINDEPARLAMENTARIER FDP
SCHLIEREN



Ihr Leserbrief mit Ihrer Meinung zum aktuellen Geschehen ist uns willkommen. Vorrang haben Zuschriften, die sich auf aktuelle Artikel beziehen, die nicht mehr als 1500 Zeichen enthalten und uns per E-Mail erreichen. Bitte Absender (Name, Vorname, Strasse, Wohnort) und Artikelbezug (Titel und Ausgabedatum) angeben.

Mailadresse:
leserbriefe@limmattalerzeitung.ch

Postadresse:
Redaktion Limmattaler Zeitung, Leserbriefe, Postfach 2103, 5001 Aarau.

Die Redaktion entscheidet über die Auswahl der Leserbriefe und behält sich vor, Texte zu kürzen.